

**EXTRA für  
Schülerinnen  
und Schüler**

**Auch für  
Lehrerinnen,  
Lehrer und  
Eltern!**

## Raus aus der Schule – rein in die Uni!



**Wir zeigen euch, wie es geht!**

**2** Worauf kommt's an? Was ist eigentlich ein „flächendeckender NC“? Wann und wo musst du deine Unterlagen einreichen? Auf Fragen rund um die Bewerbung antwortet der TU-Studienberater Wolfgang Müller-Büssow.

**3** Die Uni, der fremde Kosmos? Es gibt viele Möglichkeiten, die TU Berlin schon vor dem Studium kennen zu lernen; zum Beispiel beim Probestudium, bei den Schüler-Infotagen, bei der Langen Nacht der Wissenschaften, beim Sport und zu vielen anderen Gelegenheiten.

**4/5** In zehn Schritten von der Schulbank bis in den Hörsaal. Ingrid Poley, Schülerin der 12. Klasse des Gymnasiums „Zum Grauen Kloster“ ist sie schon mal für euch gegangen.

**6** Was ist eigentlich eine Vorlesung? Was ist ein Seminar oder ein Tutor? Wir stellen euch eine Professorin, eine Wissenschaftlerin und einen Wissenschaftler sowie verschiedene Lehrveranstaltungstypen vor.

**7** Das hält Leib und Seele zusammen: Was euch die TU Berlin im Sport bietet, was ihr in 20 verschiedenen Mensen und Cafeterien findet und in der supermodernen Universitätsbibliothek.

**8** Auf einen Blick: Alles, was ihr an der TU Berlin jetzt und in naher Zukunft studieren könnt.

**Tipp!** Studierende erzählen, was an ihrem speziellen Fach so interessant ist. Personalverantwortliche großer Firmen sagen, warum sie gern Absolventen der TU Berlin einstellen, was man schon beim Studium beachten sollte und was man als Anfänger verdienen kann. Seiten 2, 6 und 7.

## Ab in die Zukunft

**Die TU Berlin bietet interessante Studienfächer und ein großes Betätigungsfeld für junge Erfinder**

Zu Beginn habe ich eine Quizfrage parat: Wo studierte Konrad Zuse, der den Vorgänger des Computers erfand? In Berkeley? An der Sorbonne in Paris oder in Charlottenburg an der Vorgängereinrichtung der TU Berlin? Sie werden es schon erraten haben: Konrad Zuse belegte an der Technischen Hochschule Berlin die Fächer Maschinenbau, Architektur und Bauwesen. Ihm folgten mehrere Studentengenerationen, die seitdem unsere Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mitgestaltet. Die heutige Technische Universität Berlin hat freilich ein ganz anderes Gesicht als ihre Vorgängerin vor rund 80 Jahren. Aber immer noch verbindet uns eins: Wir qualifizieren junge Menschen nicht nur für einen Beruf, sondern fördern aktiv Innovationen. Einer der „Nachfolger“ von Konrad Zuse ist der junge TU-Ingenieur Tilman Liebchen. Er entwickelte maßgeblich das neue Audio-Kompressionsverfahren MPEG4-ALS, das eine absolut exakte Wiederherstellung des Originals ohne jeglichen Qualitätsverlust erlaubt. Diese verlustfreie Übertragungsmöglichkeit von Audiodaten ist nun als Teil des Multimediatestandards MPEG-4 weltweit standardisiert. Damit konnte er sich gegen Microsoft durchsetzen. Die zwei Beispiele sollen Ihnen zeigen, was mit einem natur- und technikwissenschaftlichen Studium alles möglich ist. Doch zum Erfolg führt ein langer Weg. Eine erste wichtige Entscheidung ist die fundierte Wahl des Studienfaches. Mit dieser Beilage wollen wir Ihnen die Studienentscheidung und -bewerbung erleichtern und einen lebendigen Einblick in die TU Berlin geben.

Kennen Sie die TU Berlin schon? Wir sind eine starke Forschungsuniversität und unser Campus ist international – hier treffen sich junge Menschen aus 130 Staaten. Mit 230 Universitäten in Europa und Übersee haben wir Austauschprogramme für Studierende. Bald wird es nur noch Bachelor- und Masterstudiengänge geben, denn wir stehen mitten in einem Reformprozess. Unsere Studienfächer werden dadurch moderner und flexibler. Davon profitieren besonders künftige Studierende. Auch der Blick auf den Arbeitsmarkt lohnt sich: Erst kürzlich haben uns Personalchefs großer deutscher Unternehmen Bestnoten für unsere Absolventen ausgestellt. Vor allem unsere Wirtschaftsingenieurinnen und -ingenieure, Elektrotechnikerinnen und -techniker sowie Maschinenbauerinnen und Maschinenbauer sind sehr gefragt. Alles gute Gründe, sich mit der TU Berlin einmal näher zu beschäftigen. Und wer denkt, dass eine TU nur für Männer da sei, täuscht sich: Wir haben interessante Angebote, die gerade die Ingenieur- und Naturwissenschaften für junge Frauen attraktiv machen. Schauen Sie doch einfach mal vorbei. Es gibt viele Angebote auch für Sie.

➔ [www.tu-berlin.de](http://www.tu-berlin.de)



Prof. Dr. Kurt Kutzler  
Präsident der TU Berlin

## Was sind eigentlich Werkstoffwissenschaften?

### Keine Angst vor den Naturwissenschaften

„Mich reizte an dem Studium vor allem der universelle Ansatz. Die Themen reichen von der organischen Solarzelle bis zur Zahnbürste“, sagt Dorothee Silbernagel. Eigentlich wollte sie Industriedesign studieren und lernte ein Handwerk, das ihr schließlich den Blick auf die Bedeutung der Werkstoffe öffnete.

„Vor dem Studium habe ich viel telefoniert, mit den studentischen Betreuern und einigen Dozenten gesprochen“, sagt sie. Bei der Entscheidung für die TU Berlin spielte dann nicht nur die Stadt eine große Rolle, sondern auch das übersichtliche Informationsmaterial. Ihre Erwartungen wurden nicht enttäuscht: „In den Studienbetrieb lebt man sich sehr schnell ein. Aufregend war, als es an die ersten eigenständigen und längeren wissenschaftlichen Arbeiten ging. Es ist schon spannend, wenn man das erste Mal einen Versuch durchführt, den man selbst entworfen hat.“

Deshalb rät Dorothee vor allem auch Frauen, sich von einem Studium der Werkstoffwissenschaften nicht abschrecken zu lassen, denn „ein so breit gefächertes Studium muss halt mit Mathe, Chemie und Physik anfangen. Aber keine Angst, das ist alles machbar. Also, nicht zu viel Respekt vor den Naturwissenschaften. Ideal sei außerdem: „Schon als Schüler ein kleines Praktikum in dieser Richtung absolvieren.“

**Dorothee Silbernagel studiert Werkstoffwissenschaften**

Wer als Werkstoffwissenschaftler bei ThyssenKrupp einen Job bekommen will, sollte einen überdurchschnittlichen Hochschulabschluss, erste Praxiserfahrung durch Praktika und eine hohe Motivation mitbringen. Ferner erwartet Jörg Sasse, Leiter des Zentralbereichs Human Resources, Teamgeist und den Wunsch, Verantwortung zu übernehmen, was sich zum Beispiel in der Übernahme von Tätigkeiten in gemeinnützigen Organisationen oder Vereinen zeigt. „Interesse an ständiger Weiterbildung, Fremdsprachenkenntnisse (Englisch) und interkulturelles Verständnis sind ebenfalls unabdingbar“, sagt der Personalchef. Bei den Studienschwerpunkten sollte nach Meinung von Jörg Sasse ausschließlich das Interesse des Studierenden im Vordergrund stehen. „Wer aber Wirtschafts- oder Maschinenbauingenieur wählt, hat grundsätzlich gute Entwicklungsmöglichkeiten“, sagt er. Künftigen Studierenden der Werkstoffwissenschaften rät er, „...sich von Beginn der schulischen Ausbildung an engagiert den Leistungsanforderungen zu stellen. Wer erst in den letzten Klassen damit beginnt, bekommt die fachlichen Inhalte in der Regel nicht mehr in den Griff.“ Er empfiehlt auch, darauf zu achten, das Studium zügig durchzuführen. Wer es dann mit einer Einstellung geschafft hat, dem bietet ThyssenKrupp ein attraktives Startgehalt mit interessanten „Social Benefits“ sowie eine auf den Bewerber zugeschnittene Zielposition im Rahmen eines 12-monatigen Einarbeitungsprogramms mit Auslandsstationen.

### Zügig studieren und Verantwortung übernehmen

Die Studierenden und Personalverantwortlichen befragte Rudolf Kellermann.

**Jörg Sasse, Leiter Human Resources bei Thyssen-Krupp**

Die Studierenden und Personalverantwortlichen befragte Rudolf Kellermann.

# Von Bewerbung, Numerus clausus und Wartezeit

Ein Studienberater erklärt euch, wie ihr von der Schulbank in die Uni kommt

**Das Abi-Zeugnis ist eingehaftet, die Abi-Party Vergangenheit. Jetzt geht es los! Ihr müsst euch um einen Studienplatz kümmern. Wo fängt man denn am besten an? Das ist alles gar nicht so kompliziert, wie es zuerst aussieht. Wir haben für euch Wolfgang Müller-Büssow gefragt, worauf ihr bei der Bewerbung achten müsst. Er ist Leiter der TU-Studienberatung.**

**Wie kommt man am schnellsten und effizientesten an Informationen?**

Im Zeitalter des Internets ist das leichter als früher. Zur ersten Information gibt es zwei übersichtliche Portale: [www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de) und [www.studienwahl.de](http://www.studienwahl.de). Hier erfährt man, wo man was in Deutschland studieren kann. Daneben hat natürlich jede Hochschule einen eigenen Internetauftritt. Unter der Rubrik „Studium“ findet man dort Informationen über Studium und Zulassung.

**Was muss man als Erstes tun?**

Hat man eine Uni und einen Studiengang ausgesucht, muss man sich dort über die Bewerbungsbedingungen informieren. Zwei wichtige Termine sollte man dabei im Kopf haben: den 15. Juli für das Wintersemester und den 15. Januar für das Sommersemester. Bis dahin muss die Bewerbung bei der Hochschule eingegangen sein.

**In Berlin gibt es einen „flächendeckenden Numerus clausus“, NC genannt. Muss also jeder ein Super-Schüler sein, der in Berlin studieren will?**

Das ist natürlich nicht so. „Flächendeckend“ heißt, dass alle Berliner Studiengänge einen NC haben. Die Berliner Finanznot hat die Universitäten gezwungen, eine Höchstzahl von Studienplätzen festzulegen. Wenn es mehr Bewerber für diese Plätze gibt, müssen die Bewerber nach einem vorgeschriebenen Verfahren ausgewählt werden. Aber: Bei vielen Studiengängen der TU Berlin hat in den letzten Semestern der Platz für alle Bewerber ausgereicht, also auch wenn nicht nur Einsen auf dem Zeugnis glänzten.

**Wie sieht denn das Zulassungsverfahren aus?**

Wir vergeben derzeit 40 Prozent der Plätze nach der Wartezeit und 60 Prozent nach der Abiturdurchschnittsnote. Als Wartezeit zählen die Halbjahre, die seit dem Abitur vergangen sind (und in denen man nicht studiert hat). Es lohnt also nicht, einfach irgendwas zu studieren, um auf sein Wunschstudienfach zu warten, weil dieses „Park-

studium“ nicht als Wartezeit zählt. An der Note ändert die Wartezeit nichts, wie Schüler teilweise annehmen, die bleibt, wie sie ist.

Wichtig ist noch für Dienstleistende (Wehr- oder Zivildienst, Freiwilliges Soziales Jahr usw.): Unbedingt schon während der Dienstzeit bewerben, damit man bei verschlechterten Auswahlbedingungen nach Dienstende bevorzugt zugelassen werden kann.

**Wenn man auf Anhieb keinen Studienplatz bekommen hat, kann man ja immer noch auf Nachrück- und Losverfahren hoffen. Wann beginnen die und wie sind die Chancen?**

Etwa vier Wochen nach Bewerbungsschluss bekommen die Bewerber einen schriftlichen Bescheid. Dann müssen sie bis zu einem festgelegten Termin den Platz annehmen, sonst fällt er in den Pool für die Nachrücker. Am Nachrückverfahren nimmt man ohne nochmalige Bewerbung automatisch teil. Bleiben auch nach dem oder den Nachrück-

verfahren Plätze frei, werden sie verlost. Auch am Losverfahren nehmen die Studienplatzbewerber automatisch teil. Man kann aber auch ohne vorherige reguläre Bewerbung am Losverfahren teilnehmen. Der Antrag muss bis zum 1. Oktober für das Wintersemester oder zum 1. April für das Sommersemester beim Immatrikulationsbüro sein.

**Und wenn man auch beim Losverfahren nicht dabei war?**

Dann kann man nur hoffen, beim nächsten Mal mit einem zusätzlichen

**Muss man also schon bestimmte Profilkurse in der Oberstufe wählen? Oder schließen bestimmte Profilkurse bestimmte Leute aus?**

Derzeit nicht, auch wenn es natürlich empfehlenswert ist, bei der Kurswahl die

gewünschte Studienrichtung zu beachten. Das neue Auswahlverfahren kann aber dazu führen, dass die Bedeutung der Kurswahl für die Zulassungschancen steigt.

**Ist das zweistufige System eigentlich durchlässig? Ist ein späterer Wechsel vom Diplom- zum Bachelor- oder Masterstudiengang möglich?**

Wer mit einem Diplomstudiengang beginnt, hat die Garantie, dass er diesen Studiengang innerhalb der Regelstudienzeit auch abschließen kann. Ob und unter welchen Bedingungen der

**Und zum Schluss: Ersetzt eigentlich die Onlinebewerbung eine schriftliche Bewerbung?**

Nicht vollständig. Die eigenhändige Unterschrift ist auf dem Ausdruck der Bewerbung immer noch erforderlich. Anschließend muss man das Formular zusammen mit der beglaubigten Kopie des Abitur-



Studienberater Wolfgang Müller-Büssow kennt die Antworten auf die drängendsten Fragen

Die Fragen stellte Patricia Pätzold

Alles rund um Bewerbung und Immatrikulation könnt ihr nachlesen unter: [www.studienberatung.tu-berlin.de/studium/haupt.html](http://www.studienberatung.tu-berlin.de/studium/haupt.html)

## Zeit investieren!



**Erst der Stress mit dem Abi und nun schon die Bewerbung für das Studium. Für Schülerinnen und Schüler der 13. Klasse steht in diesen Tagen viel an. Aber auch diejenigen, die noch zwei oder drei Schuljahre vor sich haben, sollten sich frühzeitig mit der Frage beschäftigen: Was soll ich studieren? Der Vizepräsident für Lehre und Studium der TU Berlin, Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach (Foto), gibt ein paar Tipps.**

**Wonach sollte man sich richten?**

Zwängen Sie sich nicht in ein Fach, bei dem man Ihnen ein tolles Einkommen und hohes Ansehen verspricht, Sie aber nur mit viel Mühe den Inhalten folgen können. Solche Investitionen bringen keinen Nutzen. Folgen Sie allein Ihren Interessen und Fähigkeiten, aber machen Sie nicht aus Ihrem Lieblingshobby einen Beruf. Hier müssen Sie viel abwägen. Um zu wissen, wo man „reinspasst“, sollten Sie schon frühzeitig den Weg zur Uni wählen. Egal, ob bei Laborbesuchen oder bei einem Beratungsgespräch – informieren Sie sich und probieren Sie es aus. Die Zeit dafür ist gut investiert!

**Warum sollte ich an der TU Berlin studieren?**

Weil wir eine starke Forschungsuniversität sind. Diese Antwort überzeugt einen Schüler zunächst nicht, ich will sie aber erklären: Eine tolle Lehre kann es nur geben, wenn aktuelle Ergebnisse aus der Forschung eine große

Rolle spielen und Studierende frühzeitig an relevante Fragen ihres Faches herangeführt werden. Gerade in Chemie, Mathematik, Physik oder den Informations- und Kommunikationstechnologien können wir auf eine sehr gute Forschung verweisen, deren Ergebnisse schnell und direkt in Vorlesungen und Seminare fließen. Außerdem: Die meisten unserer Fächer haben eine besondere Ausrichtung und sie kann man so nur bei uns studieren, denn wir haben ein anderes Profil als Humboldt- oder Freie Universität. Ich will nur zwei Beispiele nennen: In unserer Region bieten nur wir die universitäre Ingenieurausbildung an und unsere Fächer in den Geisteswissenschaften stehen alle in Wechselwirkung mit den Natur- oder Ingenieurwissenschaften. Das bestimmt die Studieninhalte. Hier wird es auch viele neue Angebote geben.

**Wie steht es mit den Bachelor- und Masterabschlüssen?**

Bis zum Wintersemester 2007/08 stellen wir alle Studiengänge auf BA und MA um. Wir immatrikulieren mit dem

Ziel, unsere Studierenden bis zum Master zu führen. Man kann die Uni auch nach drei Jahren mit einem Bachelor verlassen, nur hat man dann noch nicht das Niveau des heutigen Diplom- oder Magisterabschlusses. Mit dem Mastertitel wollen wir den gleichen hohen Qualitätsstandard halten wie jetzt mit dem Diplomingenieur. Stichwort Qualität: In unsere Studienreform und die Verbesserung der Lehre investieren wir gerade zehn Millionen Euro. Künftige Studierende werden die Ergebnisse spüren.

**Warum sollten gerade Schülerinnen die TU Berlin wählen?**

Weil Berufe in den Natur- und Ingenieurwissenschaften zunehmend für Frauen attraktiver werden. Sie haben dort große Berufschancen. Die Mentalität in Deutschland ändert sich. Wer heute anfängt, hat als Frau in fünf Jahren einen besseren Stand als noch vor zehn Jahren. Nur Mut, es lohnt sich!

Das Gespräch führten Kristina R. Zerges und Stefanie Terp

# Komm' doch mal schnuppern!

## Die Nacht der Experimente

Lust auf Party, Tanzen oder Kickern? Das könnt ihr am 13. Mai auch an der TU Berlin! Ab 17 Uhr lassen die Forscherinnen und Forscher während der „Langen Nacht der Wissenschaften“ Moleküle tanzen. Unbekannte 3-D-Welten flimmern im Virtual-Reality-Theater über die Leinwand und intelligente Internetagenten geben einen Vorgeschmack auf die Fußball-WM 2050. Ein autonom fliegendes Hubschrauber, ein neuartiges Dreirad-Fahrzeug oder der Tiefseetauchrobo-



© TU-Pressstelle

ter MODUS sind „made by TU Berlin“. Egal ob Probesitzen im Fahr Simulator oder Modellbrücken im Crash-test – die rund 180 Forschungsprojekte geben bis 1 Uhr morgens spannende Einblicke in die Welt der Forschung. Dazu gibt es viel Musik und – ganz wichtig – zahlreiche Informationen rund um die Studienbewerbung im Studierenden-Express im TU-Hauptgebäude. Von dort starten auch die Bus-Shuttles durch die „Lange Nacht“, und um 23.15 Uhr gibt es ein großes Jazzkonzert im TU-Audimax. *stt*

➔ [www.tu-berlin.de/presse/langen\\_nacht](http://www.tu-berlin.de/presse/langen_nacht)  
➔ [www.langenachtderwissenschaften.de](http://www.langenachtderwissenschaften.de)

## Ein Präsident zum Anfassen

Der Präsident der TU Berlin, Professor Kurt Kutzler, hat sich auf eine besondere „Bildungsreise“ begeben. Ziel sind Berliner Gymnasien, in denen er gemeinsam mit Wissenschaftlern das Fächer- und Forschungsprofil der TU Berlin vorstellt. Dabei könnt ihr ihn persönlich fragen, was ihr schon immer über die TU Berlin wissen wolltet. *pat*

➔ [www.tu-berlin.de/presse/www-info/2004/www105.htm](http://www.tu-berlin.de/presse/www-info/2004/www105.htm)

## Wir haben die Ideen für die Zukunft

Wer an der TU Berlin studiert, studiert nicht irgendwo. Sie ist die zweitgrößte technische Universität Deutschlands. Rund 30 000 Studierende lernen hier, mehr als 6000 Professoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Angestellte und Arbeiter kümmern sich um deren Zukunft. „Wir haben die Ideen für die Zukunft“ – das ist das Motto der TU Berlin und das ist ein hohes Ziel. Viele Millionen Euro an Drittmitteln fließen jährlich in den Haushalt der Technischen Universität. Das ist Geld von Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen, mit dem die Wissenschaftler forschen können. Viele Drittmittel zeigen immer auch, wie viel Vertrauen andere Institutionen in eine Universität haben. In mehr als 50 Instituten erforscht die TU Berlin die Zukunftsfelder Energie, Gestaltung von Lebensräumen, Gesundheit und Ernährung, Information und Kommunikation, Mobilität und Verkehr, Wasser und Wissensmanagement. Sie bietet über 30 Studiengänge der Geisteswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Prozesswissenschaften, Elektrotechnik und Informatik, Verkehrs- und Maschinensysteme, des Bauingenieurwesens, der Angewandten Geowissenschaften und Architektur, in Wirtschaft und Management an. Aber nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland ist die TU Berlin hoch angesehen. Sie hat Abkommen mit Unis auf allen Kontinenten zum Aus-

tausch von Studierenden und von Wissenschaftlern. Stolz ist die TU Berlin auch auf ihre nichtakademische Ausbildung. Rund 150 Auszubildende erlernen in TU-Werkstätten und -Laboren 14 verschiedene Berufe. Die TU Berlin blickt auf viele berühm-

preis erhielt. Der Architekt Axel Schultes erbaute das futuristische Kanzleramt, Johannes Nill gründete mit anderen die Firma AVM und erfand die Fritz!Card, die weltweit am meisten verkaufte ISDN-Karte. Viele von euch werden sie im Computer ha-

ge Praxis-Veranstaltungen mit Partnern aus der Wirtschaft, wie Siemens, DaimlerChrysler, der Deutschen Telekom, der Deutschen Bahn oder ThyssenKrupp, genauso wie internationale Tagungen und Kongresse. In jüngster Zeit hat eine neue Ge-



© TU-Pressstelle

te Köpfe aus einer mehr als 200-jährigen Geschichte zurück. Vielleicht habt ihr schon mal etwas von Hans Geiger gehört, nach dem der Geigerzähler benannt wurde, oder von Gustav Hertz, der das Verhalten von Elektronen erforschte und dafür sogar einen Nobel-

ben. Sie alle sind Absolventen der TU Berlin oder einer ihrer Vorgängereinrichtungen wie der Königlichen Technischen Hochschule Berlin. 14 Aufbau-, Ergänzungs- und Weiterbildungsstudiengänge gehören außerdem zum Angebot. Es gibt regelmäßi-

generation von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern den Ruf an die TU Berlin angenommen. Sie alle werden, vielleicht mit euch zusammen, unserer Universität ein neues, offenes, junges und dynamisches Gesicht verleihen. *pp*

## Früh übt sich



© TU-Pressstelle/Bah

„Warum leuchten Sterne?“ „Wann brennt Luft?“ Kinder haben viele Fragen. Schon Acht- bis Zwölfjährige lädt die TU Berlin seit 2004 regelmäßig zur „Kinderuni“ ein. Mit viel Freude und Ehrgeiz setzen TU-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler alles daran, schon den jüngsten Forscherinnen und Forschern den Spaß am Experiment und am Begreifen von Naturwissenschaft und Technik zu vermitteln. Die nächste Kinderuni findet statt am 12. und 13. Juni 2006. *pat*

✉ [andrea.reichel@tu-berlin.de](mailto:andrea.reichel@tu-berlin.de)

## Bewegung tut gut

Tanzt du gern? Oder möchtest du mal Segeln lernen? Tauchen? Boxen? Ein umfangreiches Angebot mit Kursen in mehr als 90 Sportarten von Aerobic bis Yoga wartet auf dich. Auch Schülerinnen und Schüler können beim Hochschulsport gegen ein kleines Entgelt mitmachen. Mens sana in corpore sano – das hast du bestimmt schon mal gehört. Und es stimmt noch immer: In einem gesunden Körper ist ein gesunder Geist. *pat*

➔ [www.tu-sport.de](http://www.tu-sport.de)



© TU-Pressstelle

## Die Qual der Wahl

Wer in der 12. oder 13. Klasse ist, sollte sich die TU-Infotage für Schülerinnen und Schüler am 30. und 31. Mai 2006 nicht entgehen lassen. Zwei Tage lang stellen sich Studiengänge, TU-Einrichtungen und -Angebote vor. Ihr kommt dafür sogar in der Schule frei. Wer noch in der 9. oder 10. Klasse ist und Lust aufs Experimentieren hat, muss nicht verzweifeln. Die Schülerinnen&Schüler-Technik-Tage sind für diese Altersgruppe genau richtig. Los geht's in den Herbstferien, 4. bis 6. Oktober 2006. *pat*

➔ [www.tu-berlin.de/zuv/asb/aktuell/programm.html](http://www.tu-berlin.de/zuv/asb/aktuell/programm.html)  
➔ [www.studienberatung.tu-berlin.de/stt](http://www.studienberatung.tu-berlin.de/stt)

## Wissenschaftlerinnen hautnah



© TU Berlin/WB

Die Ingenieurinnen vom „Techno-Club“ wollen Mädchen für ein technisch-naturwissenschaftliches Studium begeistern. Auch sie kommen zu euch in die Schulen und laden euch ein, als „Campusgängerinnen“, als „Forscherinnen“ oder in „Schülerinnen-AGs“ die Uni kennen zu lernen und Kontakt zu echten Wissenschaftlerinnen aufzubauen. Am 27. April beginnt eine neue AG. Teilnehmerinnen können sich noch anmelden. *pat*

➔ [www.tu-berlin.de/schueler/techno-club](http://www.tu-berlin.de/schueler/techno-club)

## Studieren auf Probe

Wie wäre es, einmal am ganz normalen Universitätsalltag teilzunehmen? Beim „Probestudium“ erwarten euch Vortragsreihen, Ringvorlesungen und Projekte, die für das



„Schnuppern“ besonders geeignet sind. Sucht euch aus dem Vorlesungsverzeichnis etwas aus! Die Studienberatung empfiehlt euch gern interessante Veranstaltungen. *pat*  
➔ [www.tu-berlin.de/zuv/asb/schueler/schnupper.html](http://www.tu-berlin.de/zuv/asb/schueler/schnupper.html)

## Und außerdem ...

Der TU-Studierendenservice Express im Hauptgebäude ist das Tor zur TU Berlin. Von dort aus kannst du alle Kontakte aufbauen. Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Foyer, Raum H 109  
✉ [express@tu-berlin.de](mailto:express@tu-berlin.de)

Die Studienberatung gibt Infos über Studienmöglichkeiten, -bedingungen und alle Fragen rund ums Studium. Dort gibt es die Infothek, die weitere Fragen beantwortet.  
➔ [www.studienberatung.tu-berlin.de](http://www.studienberatung.tu-berlin.de), ☎ 314-2 56 06

Die Betreuung für internationale Studierende hilft dir weiter, wenn du einen ausländischen Pass hast.  
➔ [www.tu-berlin.de/zuv/bfbs](http://www.tu-berlin.de/zuv/bfbs)

Die Beauftragte für Studierende mit Behinderungen ist die richtige Ansprechpartnerin, wenn du ein Handicap hast. Einmal wöchentlich gibt es dort eine Sprechstunde in deutscher Gebärdensprache.  
✉ [behindertenberatung@tu-berlin.de](mailto:behindertenberatung@tu-berlin.de)

# Uni, ich

## in 10 SCH

### STUD

# 1

## Studieren, aber was?

Technik hat euch schon immer begeistert? Eure Lieblingsfächer sind eher Mathe, Chemie oder Physik? Ihr wollt Brücken entwerfen, Städte planen oder alles über Kunst und Technik wissen? Dann solltet ihr euch überlegen, ob ein Studium an der TU Berlin das Richtige wäre. Und das nicht erst kurz vor dem Abitur. Im Idealfall solltet ihr schon Leistungskurse und Prüfungsfächer in Hinblick auf das künftige Studienfach auswählen. Dann habt ihr es beim Start ins Studium leichter.

» **Wer aufhört zu lernen, ist alt. Er mag zwanzig oder achtzig sein.** Henry Ford (1863–1947), amerikanischer Großindustrieller



# 2

## Informieren & Probieren

Das Angebot an Studienfächern ist riesig – und verwirrend. Die Namen der meisten Fächer sagen euch vermutlich wenig oder gar nichts. Daher ganz wichtig: frühzeitig informieren, damit ihr wirklich euer Traumfach findet. Erste Anlaufstelle an der TU Berlin ist die Studienberatung. Dort wird euch alles in Ruhe erklärt. Und nicht nur das, ihr könnt euch auch für ein Probestudium anmelden und schon vor dem Studium Uni-luft schnuppern. Einen Überblick über Uni und Studium bieten euch zum Beispiel auch die Schüler-Infotage im Mai. Und wenn ihr Technik und Naturwissenschaften selbst ausprobieren wollt, dann solltet ihr in den Herbstferien bei den Schülerinnen&Schüler-Technik-Tagen mitmachen.

Weitere Infos findet ihr im Internet:  
→ [www.studienberatung.tu-berlin.de/schueler/schueler.html](http://www.studienberatung.tu-berlin.de/schueler/schueler.html)

# 10

## Geschafft!

Nun heißt es Stundenplan zusammenstellen und ab in die Vorlesungen ...



© TU-Pressstelle/Dahl (8)

## Die Zeit ist reif

Ohne Abitur geht nichts. Das Abi, auch Allgemeine Hochschulreife genannt, ist die Grundvoraussetzung, damit ihr überhaupt ein Studium aufnehmen könnt. Je besser die Abi-Note, desto höher ist eure Chance, einen Studienplatz zu bekommen. Die Plätze werden nämlich derzeit in erster Linie nach der Durchschnittsnote des Abiturs und nach Wartezeit vergeben (das ist die Zeit zwischen Abi und möglichem Studienbeginn). Aber aufgepasst: Ab 2007 dürfen die Unis in Berlin noch weitere Kriterien einführen, zum Beispiel Auswahlgespräche, Eignungstests oder die so genannte gewichtete Abi-Note. Auch hier gilt: Rechtzeitig informieren, was in eurem Wunschfach verlangt wird.

# 3



» **Die Technik von heute ist das Brot von morgen – die Wissenschaft von heute ist die Technik von morgen.** Richard von Weizsäcker (\*1920), deutscher Politiker

# 4

## Rechtzeitig bewerben

Wollt ihr an der TU Berlin studieren, müsst ihr euch bewerben. Aber nicht mit Anschreiben und Lebenslauf, für die TU Berlin benötigt ihr zwei Sachen: den Antrag auf Zulassung (gibt es im Immatrikulationsamt oder ihr benutzt die Onlinebewerbung) und eine beglaubigte Kopie des Abi-Zeugnisses. Beides müsst ihr beim Immatrikulationsamt der TU Berlin abgeben oder per Post schicken. Wichtig: Die Bewerbung nicht erst am letzten Tag abgeben. Die Fristen (15. Juli für das Wintersemester, 15. Januar für das Sommersemester) sind Ausschlussfristen. Wenn ihr bis dahin keine vollständigen Unterlagen abgegeben habt, nehmt ihr nicht am Auswahlverfahren teil.

→ [www.studienberatung.tu-berlin.de/studium/bewerbung.html](http://www.studienberatung.tu-berlin.de/studium/bewerbung.html)



# komme!

## BRITTEN ZUM

## DIENPLATZ



# 9

### Bitte lächeln!

Jetzt benötigt ihr noch etwas, damit ihr nachweisen könnt, dass ihr TU-Studentin oder -Student seid. Dafür gibt es den Studierendenausweis. Er gilt zugleich als Fahrausweis (Semesterticket) und Ausweis für die Bibliotheken der TU Berlin. Auf die Plastikkarte muss allerdings noch euer Foto drauf. Das müsst ihr an speziellen Automaten im TU-Hauptgebäude machen lassen. Die digitalen Bilder werden elektronisch direkt an das Campuskartenbüro im Erdgeschoss des Gebäudes übermittelt. Dort könnt ihr den fertigen Ausweis gleich anschließend abholen.



# 8

### Jetzt geht's ans Geld

So ganz umsonst ist das Studium nicht. Um die 230 Euro an Beiträgen und Gebühren müsst ihr zu Studienbeginn entweder bei der Kasse der TU Berlin (im Hauptgebäude, Raum H 2106) einzahlen oder auf das Konto der TU Berlin überweisen. Darin enthalten sind der Sozialbeitrag zum Studentenwerk, der Beitrag für die Studierendenschaft, die Immatrikulationsgebühr und der Beitrag zum Semesterticket. Mit dem Ticket könnt ihr Bus, U- und S-Bahn sowie die Straßenbahn nutzen. Den Nachweis über die Zahlung, den ausgefüllten Antrag auf Immatrikulation und den Nachweis einer bestehenden Krankenversicherung müsst ihr fristgerecht im Immatrikulationsamt der TU Berlin abgeben oder per Post schicken. Habt ihr das alles erledigt, bekommt ihr die Studienbescheinigung zugeschickt. Damit seid ihr als Student oder Studentin „eingeschrieben“.

# 7

### Wenn der Postbote klingelt ...

Nun wird es spannend: Die TU Berlin schickt euch einen Brief. Hat sich euer Wunsch nach einem Studienplatz erfüllt, bekommt ihr den so genannten Zulassungsbescheid und ein Formular, das ihr ausfüllen müsst: den Antrag auf Immatrikulation. Trotz aller Freude könnt ihr euch aber noch nicht beruhigt zurücklehnen. Denn damit seid ihr noch nicht TU-Student oder -Studentin. In dem Bescheid werden Fristen genannt, bis zu denen ihr noch einige Aufgaben erledigen müsst.



# 6

### Die Stunde der Entscheidung

Das Ende der Bewerbungsfrist ist wie der Schlussgong beim Boxkampf. Nichts geht mehr, das Ergebnis wird ermittelt. Die TU Berlin sortiert eure Bewerbungen und stellt zwei Ranglisten auf. 60 Prozent der Studienplätze vergibt sie an diejenigen mit der besten Abi-Note und 40 Prozent an diejenigen, die am längsten auf einen Platz warten. Nun heißt es nicht nervös machen lassen. Selbst wenn ihr zunächst eine Absage bekommt. Denn unter Umständen habt ihr eine zweite Chance. Es kommt vor, dass Bewerber trotz Zusage ihren Studienplatz nicht antreten. Dann beginnt das so genannte Nachrückverfahren. Das bedeutet, die Nächsten auf der Rangliste werden angeschrieben und ihnen wird ein Studienplatz angeboten. Sollten danach immer noch Plätze frei sein, werden diese verlost. Ihr könnt euch auch zu einem Losverfahren anmelden für Studienplätze, auf die ihr euch vorher nicht beworben habt. Den Antrag gibt es im Immatrikulationsamt und im Internet.



# 5

### Alles richtig gemacht?

Jetzt ist die TU Berlin am Zug. Sie prüft, ob ihr die Unterlagen vollständig ausgefüllt habt. Bis zum 15. Januar beziehungsweise 15. Juli heißt das für euch: Telefon und Briefkasten im Auge behalten. Vorausgesetzt, ihr habt euch nicht auf den letzten Drücker beworben. Stimmt nämlich etwas nicht oder fehlt etwas, könntet euch die Uni anrufen oder schreiben. Aber kein Grund zur Panik: Meistens lässt sich das leicht und schnell klären.



**Der Zweifel ist der Beginn der Wissenschaft. Wer nichts anzweifelt, prüft nichts. Wer nichts prüft, entdeckt nichts. Wer nichts entdeckt, ist blind und bleibt blind.**

Teilhard de Chardin (1881–1955), französischer Philosoph



Mit uns einen Ausblick gewagt hat: Ingrid Poley

## Was machen eigentlich Bauingenieure?

### Studium und Sport vereinbaren

„So richtig weiß ich heute gar nicht mehr, weshalb ich unbedingt Bauingenieurwesen studieren wollte, wahrscheinlich war es die Lust am Konstruieren.“ Louisa Walter hat ihren Entschluss jedenfalls bis heute nicht bereut. „Es ist ein schönes Fach und man sollte sich nicht von Horrormeldungen über die Aussichten auf einen Arbeitsplatz abschrecken lassen. Wenn man zielstrebig und engagiert ist, wird man später auch einen Job bekommen“, ist sie überzeugt.

Wichtig für die Wahl des Studienplatzes war der Hockeyspielerin und Olympiasiegerin die Vereinbarkeit von Studium und Sport. Zunächst studierte Louisa Walter an der FH in Aachen und spielte gleichzeitig in Köln Hockey. „Da wir es in Köln nicht schaffen, in die Bundesliga aufzusteigen, überlegte



Louisa Walter studiert Bauingenieurwesen

ich mir, wo ich Bauingenieurwesen studieren und gleichzeitig Hockey in der Bundesliga spielen könnte. Da fiel die Wahl auf die TU und Berlin“, erzählt sie. Anfangs hatte sie einige Schwierigkeiten, ihr Studium zu koordinieren. „Ich war halt ziemlich unerfahren“, glaubt sie. Schnell suchte sie den Kontakt zu Assistenten und Professoren und bemühte sich vor allem, strukturiert zu lernen. „Damit“, so Louisa Walter, „habe ich gute Erfahrungen gemacht.“

### Pluspunkt Auslandsaufenthalt

Von einem Bauingenieur erwartet Albrecht Ehlers vor allem eine fundierte technische Grundausbildung mit spezialisiertem Fachwissen und ausgeprägtes betriebswirtschaftliches Bewusstsein. „Pluspunkte sammelt, wer ein Auslandssemester oder -praktikum absolviert hat“, so Ehlers. Sympathisch sind ihm auch Absolventen, die schon gelernt haben, „über den Tellerrand zu schauen, und über aktuelle wirtschaftliche und politische Zusammenhänge Bescheid wissen“.

Nach seiner Meinung sollten bei einer Entscheidung für ein Studium immer die persönlichen Interessen im Vordergrund stehen. Trotzdem empfiehlt er Vertiefungsfächer wie Verkehrswegebau, Facility

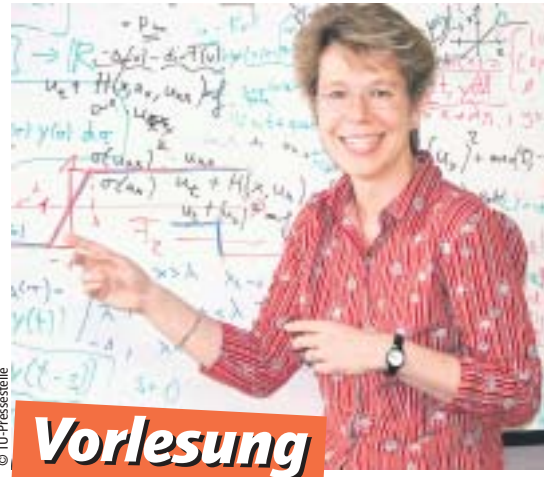


Albrecht Ehlers ist Personalchef bei Hochtief

Management oder Bauen im Bestand. „Mit diesen Vertiefungen hat man derzeit hervorragende Einstiegsmöglichkeiten“, sagt Albrecht Ehlers. Auch aufgrund des demografischen Wandels hätten Bauingenieure national und international sehr gute Berufsaussichten. „Die Karrierewege sind dabei sehr vielfältig“, sagt er. Und das bei einem Einstiegsgehalt bei Hochtief von rund 42 000 Euro jährlich für Universitätsabgänger. „Um die Gehälter aber insgesamt richtig einzuschätzen, sollten die Zusatz- und Sozialleistungen mit betrachtet werden. Prämien, Direktversicherungen oder eine betriebliche Altersversorgung sind nicht zu unterschätzen“, so Albrecht Ehlers. Der Hochtief-Manager engagiert sich unter anderem in der Gesellschaft von Freunden der TU Berlin, von der auch studentische Projekte gefördert werden.

➔ [www.hochtief.de](http://www.hochtief.de)

## Wie kommt das Wissen in den Kopf?



Vorlesung

Vorlesungen werden in der Regel von Professorinnen und Professoren gehalten. Sie geben einen Überblick über den Themenbereich und fordern oft zu selbstständiger Vertiefung des Lehrstoffs auf. Man muss aber nicht mehr immer Wort für Wort mitschreiben, was der Professor „vorliest“. Viele stellen ihre Skripte im Internet zum Download zur Verfügung. Mathe-Professorin Dr. Petra Wittbold (Foto) lehrt zum Beispiel die Analysis von Differenzialgleichungen.

➔ [www.math.tu-berlin.de/~wittbold](http://www.math.tu-berlin.de/~wittbold)



Seminar

In Seminaren werden meist die Kenntnisse aus den Vorlesungen vertieft. Sie werden oft von wissenschaftlichen Mitarbeitern oder Gastwissenschaftlern abgehalten. Hier ist der Ort für Fragen, für Diskussionen und eigenständige Arbeiten und hier erwirbt man mit einer Seminar- oder Hausarbeit auch die berühmten „Scheine“, die Leistungsnachweise. Susanne Hofmann (Foto r.) ist Architektin. Mit ihren Studierenden, den „baupiloten“, hat sie schon Kitas umgebaut und Parks umgestaltet.

➔ [www.baupiloten.com](http://www.baupiloten.com)



Übung

Übungen oder Tutorien im Grundstudium leiten Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Lehrstuhls oder auch fortgeschrittene Studierende. Sie vertiefen mit den Teilnehmern die bereits in Vorlesungen oder Seminaren erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Stephan Müller (Foto l.) vermittelt den Teilnehmern im fächerübergreifenden „Verkehrswesen-Seminar“ spezielles Detailwissen sowohl über Probleme des Verkehrs als auch die Erfordernisse des Ingenieurberufes allgemein.

➔ [www.vwsem.tu-berlin.de](http://www.vwsem.tu-berlin.de)

## Grenzenlos lernen mit Praxis und Fantasie

An der TU Berlin werdet ihr eure Zeit allerdings nicht nur in Hörsälen und Seminarräumen verbringen und den Vorträgen von Professorinnen und Professoren lauschen oder mit Dozenten und Kommilitonen interessante Diskussionen führen. In vielen spannenden Praxisseminaren, auf Exkursionen und bei der Mitarbeit in Projektwerkstätten könnt ihr Neues erfahren, interessante Menschen kennen lernen und eure eigenen Ideen verwirklichen.

Die TU Berlin kooperiert auch in der Lehre mit Partnern aus der Wirtschaft. Ein Beispiel dafür ist das Cen-



Auf den Spuren großer Dichter in Rom



Auf Sendung mit dem Campusradio

ter für Wandel und Wissensmanagement. Daran sind die TU-Institute für Wirtschaft und Management, für Betriebswirtschaftslehre und für Bauingenieurwesen beteiligt. Sie laden regelmäßig Referenten ihrer Partner ein, die den Studierenden aus erster Hand Einblicke in die Arbeitsweise eines großen Konzerns geben. Dazu gehören zum Beispiel DaimlerChrysler, Siemens oder die Hochtief AG. Diese wiederum laden die Studierenden ebenfalls zu Besuchen ih-

rer Firmen ein. Auch das Praxisseminar Logistik bietet den Studierenden verschiedener Fachrichtungen bereits früh enge Kontakte in die Wirtschaft. Hier sind vor allem die Deutsche Bahn beteiligt, MLP und Tchibo.

Praxis, die man schon im Studium erfährt, bezieht sich aber nicht nur auf das Management. Viele von euch suchen sicher auch die handwerklich-technische Herausforderung. Dafür gibt es Praxisseminare wie die in der Elektrotechnik. Der Diplom-Ingenieur Kai Rethmeier hat mit seinen Studierenden schon Geräte gebaut wie den Sonnenfinder, dessen Solarzellen sich selbstständig nach dem Stand der Sonne ausrichten, den Discopixel, dem herkömmliche Lichtorgeln nicht das Wasser reichen können, oder das „intelligente Fenster“, eine Jalousie, die den Lichteinfall automatisch steuert.

Wer sich gern auf Reisen bildet, wird in vielen Fächern dazu Gelegenheit haben. Ob man mit den Literaturwissenschaftlern auf den Spuren europäischer Italien-Reisender des 18. Jahr-

hunderts wandelt und sich am römischen Colosseum gemeinsam in vergangene Geschichten vertieft oder ob man mit den Kunstgeschichtlern fran-

– „Ach so funktioniert das“ – bei Herstellern von Schienenfahrzeugen bundesweit die neuesten Fahrzeugtypen selbst in Augenschein nimmt: Die Professoren, Dozentinnen und Dozenten bauen viele Kontakte für ihre Studentinnen und Studenten auf, um deren Neugier zu befriedigen und die Freude an der Wissenschaft zu wecken.

Damit Studierende auch ihre eigenen Ideen verwirklichen können, stellt die TU Berlin Geld für so genannte Projektwerkstätten zur Verfügung. Hier haben Studierende inzwischen einen eigenen Radiosender mit Livestream ins Internet organisiert, andere bauen einen echten Rennwagen, um an internationalen Wettbewerben teilzunehmen, wieder andere eine Gesundheitsstation in Afrika, konstruieren ein Weltraumteleskop, schlie-



Es klappt! Der „Sonnenfinder“ in Aktion

zösische Malerei in deutschen Sammlungen aufspürt, um den Kulturtransfer von Frankreich nach Deutschland, Friedrich den Großen und Voltaire persönlich zu erforschen oder ob man

ßen Drittweltländer ans Internet an und vieles mehr. Mit ein wenig Eigeninitiative sind eurer Fantasie und eurem Tatendrang dabei kaum Grenzen gesetzt.

pp

## Studieren in der multimedialen Universität

### Virtuelle Experimente mit einer „Mumie“

Computer und Internet sind auch an der Uni nicht mehr wegzudenken. Schon seit Jahren setzt die TU Berlin auf E-Learning und Multimedia, damit das Lernen leichter wird. In Projekten wie zum Beispiel „Mumie“ werden Internetplattformen entwickelt, auf denen Studierende online Experimente durchführen und Aufgaben lösen. Virtuelle Experimente wurden auch schon bei mündlichen Prüfungen eingesetzt. Dafür, dass das Angebot stetig ausgebaut wird, sorgt das neue TU-Medienzentrum für multimediales Lernen, Lehren und Forschen (MuLF). Die Angebote nutzen kann man vom heimischen PC aus, in den PC-Sälen der TU und an vielen Stellen in der Uni auch drahtlos über das TU-Funknetz. Dafür notwendige Netzkarten und Software sind im TU-Rechenzentrum erhältlich. Dort kann man als Studierender auch eine TU-Mailadresse beantragen. Eure Mails könnt ihr dann von überall aus unter <http://mailbox.tu-berlin.de> checken. cho

➔ [www.mufl.tu-berlin.de](http://www.mufl.tu-berlin.de) ➔ [www.tu-berlin.de/zrz/](http://www.tu-berlin.de/zrz/)

## (Un)bekannte Gesichter

An der TU Berlin studieren auch Olympiasiegerinnen



Stolz war Deutschland auf „die Goldmädel“ der Hockeymannschaft in Athen 2004. Louisa Walter (2. v. rechts) mit ihren Kameradinnen bei der Medaillenvergabe

Viele neue Gesichter begegnen einem als Studienanfängerin oder -anfänger an der TU Berlin. Oft ahnt man gar nicht, wer da neben einem im Hörsaal oder in der Mensa sitzt. Dabei könnte es durchaus ein bekanntes Gesicht sein, sogar eine leibhaftige Olympiasiegerin, wie zum Beispiel die Kanutin Maike Nollen, die Lebensmittelchemie studiert und 2004 bei den Olympischen Sommerspielen in Athen Gold gewonnen hat, oder die angehende Bauingenieurin Louisa Walter, die mit der Hockey-Nationalmannschaft der Frauen Olympiasiegerin geworden ist.

Die zwei gehören zu dem runden Dutzend Spitzensportler, die an der TU Berlin studieren. Darunter sind Ruderer, Leichtathleten, Schwimmer, Hockeyspieler und Segler, die zum Teil im aktuellen Kader der Nationalmannschaft stehen wie etwa

der Hockeyspieler Ulrich Bubolz (Wirtschaftsingenieurwesen) oder die Ruderer Eric Knittel (Verkehrswesen) und Manuel Brehmer (Energie- und Verfahrenstechnik).

Leistungssport und Hochschulstudium gleichzeitig unter einen Hut zu bekommen ist jedoch schwierig: Oftmals überschneiden sich etwa Prüfungstermine und Praktika mit Wettkämpfen und Trainingslagern. „Vor allem ein konkreter Ansprechpartner und die Möglichkeit, Prüfungen zu verschieben, wären sehr hilfreich“, sagt Louisa Walter. Hier versucht die TU Berlin zu helfen. Sie hat sich der bundesweiten Initiative „Partnerhochschule des Spitzensports“ angeschlossen und versucht, soweit möglich, das Studium für die Athletinnen und Athleten flexibler zu gestalten. Gemeinsam mit den Partnern des Kooperationsvertrages – dem Allgemei-

nen Deutschen Hochschulsportverband (adh), dem Olympiastützpunkt Berlin und dem Studentenwerk Berlin – werden zudem eine persönliche Betreuung sowie eine individuelle Studien- und Prüfungsberatung angeboten. Das fängt schon bei der Wahl des Studienfachs an.

„Leistungssport bedeutet eine hohe zeitliche Belastung. Studentische Spitzensportlerinnen und -sportler sollen bei uns trotz aller Terminprobleme die Möglichkeit haben, wie alle anderen Studierenden das Studium rasch und erfolgreich zu absolvieren“, erklärt die TU-Kanzlerin, Dr. Ulrike Gutheil. Sie kommt selbst aus dem Fecht-sport und kennt die Probleme, auch aus ihrer Arbeit in verschiedenen Sportverbänden. Als TU-Patin des Projekts „Partnerhochschule des Spitzensports“ trifft sich Ulrike Gutheil regelmäßig mit den studentischen Sport-

lern und versucht zusammen mit dem Hochschulsport und dem Studierendenservice der TU Berlin Lösungen für die Betroffenen zu finden. „Ich bin selbst ein Kind des Sports und möchte auf diesem Weg jungen Menschen das zurückgeben können, was mir der Sport gegeben hat: Softskills wie Teamfähigkeit, Kampfgeist und Eigenverantwortung, aber auch ethische Werte“, erzählt sie. Im Blick hat sie darüber hinaus künftige Studierende: „Sportverbände und Nachwuchssportler, die noch zur Schule gehen, sollen sehen, dass die TU Berlin ein hervorragender Studienort ist. Wir freuen uns, wenn weitere Spitzensportlerinnen und -sportler ein Studium bei uns aufnehmen.“ Und wer weiß, vielleicht sind ja die bekannten Gesichter von morgen dabei ...

Christian Hohlfeld

## Was ist eigentlich Luft- und Raumfahrt-technik?

### Organisation ist das halbe Studium

Schon als Kind interessierte sich Pawel Piotrowski für Luft- und Raumfahrt. 2003 wurde er in diesem Bereich deutscher und sogar europäischer Jugendforscht-Sieger. „Ich habe mich dann für das Studium gar nicht groß nach anderen Fächern umgesehen, mir war einfach klar, dass ich Luft- und Raumfahrt studieren will“, sagt der TU-Student heute.

Und auch der Studienort Berlin war für ihn keine Frage. „Hier habe ich meine Familie und meine engsten Freunde“, sagt er. Da störte es ihn auch wenig, dass er nicht der Einzige war, der sich für dieses Fach entschieden hatte. „Es gibt schon sehr viele Studenten in den Vorlesungen



Pawel Piotrowski studiert Luft- und Raumfahrttechnik

dieses Instituts. Deshalb rate ich auch jedem, so schnell wie möglich ein funktionierendes Team aufzubauen, um Aufgaben effektiv zu bearbeiten.

Auf die Professoren sollte man sich in Anbetracht von deren Arbeitsbelastung nicht ausschließlich verlassen“, rät Pawel Piotrowski.

Man sollte sich außerdem früh klarmachen, dass es zunächst sehr viel Theorie benötigt, ehe es „wirklich spannend“ wird. Doch auch diese Phase sei zu überstehen, wenn man sich bemühe, systematisch und gleich von Anfang an zu lernen. Denn, so Pawel Piotrowski, „Organisation ist das halbe Studium.“

### Visionäre mit Erfindergeist

„Wir haben bereits einige Absolventen der TU Berlin in unserer Firma beschäftigt, die uns sehr überzeugt haben. Insofern kann ich die Wahl der TU Berlin als Studienplatz für die Luft- und Raumfahrt nur empfehlen“, sagt Petra Höfler von der OHB-System AG in Bremen, einem mittelständischen Unternehmen das sich auf die Bereiche Raumfahrt und Sicherheit spezialisiert hat. Nur dieses Fach wird nach ihrer Meinung den Anforderungen der Branche wirklich gerecht. „Keine Branche verbindet so viel Hochtechnologien miteinander wie die Luft- und Raumfahrttechnik. Sie ist eine Ansammlung neuester Entwicklungen der Elektronik, Robotik, Mess-, Steuer-, Werkstoff- und Regelungstechnik.“



Petra Höfler stellt Bewerber bei der OHB-System AG in Bremen ein

Die OHB-System AG wünscht sich Bewerber, die das Studium zügig absolviert und sich dabei dennoch fundiertes Wissen angeeignet haben. „Un-erlässlich sind verschiedene Praktika, möglichst auch im Ausland, um Sprachkenntnisse zu erwerben“, sagt sie und fügt hinzu: „Da nichts die Fantasie so anregt wie die Luft- und Raumfahrt, sind wir auch immer wieder auf der Suche nach Visionären, die mit Ideen und Erfindergeist überzeugen.“

Einsteigen kann man bei OHB mit etwa 40 000 Euro im Jahr. „Aufgrund der persönlichen Leistung wird jährlich eine Gehaltsprüfung vorgenommen“, berichtet Petra Höfler.

➔ [www.ohb-system.de](http://www.ohb-system.de)

### Lesen, lesen, lesen auf 30 000 Quadratmetern

Mehr als zweieinhalb Millionen Bücher, CDs und Zeitschriften warten in der neuen „Volkswagen-Universitätsbibliothek“ darauf, eure Wissensbegier zu stillen. Sie ist eine der modernsten Bibliotheken Berlins. An 650 Arbeitsplätzen könnt ihr lesen, schreiben und hören, denn viele davon sind als Computerarbeitsplätze ausgestattet. Hier sind fast alle

Fachbibliotheken der TU Berlin zusammengefasst. Ein ganzes Stockwerk ist außerdem den Bücherbeständen der Universität der Künste vorbehalten. Das fünfgeschossige Gebäude an der Ecke Fasanenstraße/Hertzallee versteckt auf seinen rund 30 000 Quadratme-

ter Fläche auch viel Technik. Schlangen stehen erübrigt sich hier zum Beispiel. Ihr könnt die frei zugänglichen Bücher elektronisch selbst ausleihen. Jedes der ausleihbaren Bücher ist dafür mit einem Chip ausgestattet. Bundesweit ist die TU-Bibliothek die einzige größere Universitätsbibliothek, die ein solches Verfahren in großem Maßstab einsetzt. Kein Wunder, dass inzwischen Studierende auch aus anderen Universitäten und Fachhochschulen hierher zum Lernen, Lesen und Ausleihen von Büchern und anderen Medien kommen. Auch als Schülerinnen und Schüler seid ihr hier herzlich willkommen. Und falls ihr nur ein paar Seiten braucht: Die könnt ihr einscannen und euch per E-Mail nach Hause schicken lassen. Wer sich allerdings in ein Buch verliebt hat: In der UNI-BOX im Foyer kann man seinen Favoriten auch käuflich erwerben. ➔ [www.ub.tu-berlin.de](http://www.ub.tu-berlin.de)



### Bibliothek

### Bon appetit! 20 Mensen und Cafeterien laden ein

Fünf Badewannen voll Pudding, 26 000 Meter Spagetti und Kartoffeln mit einem Gewicht von vier Autos: Das kochen die Köche in der großen TU-Mensa des Studentenwerks in der Hardenbergstraße jeden Tag für 3500 Gäste aus 200 Nationen. Und noch vieles mehr. Hier kommt ihr aber auch auf eure Kosten, wenn ihr Vegetarier seid, wenn ihr auf Schonkost angewiesen seid oder es exotisch liebt. Modernste Technik sorgt hinter den Kulissen dafür, dass das Essen schnell, frisch und lecker auf eure Teller kommt. Wer sich nach dem Essen in Ruhe noch ein bisschen im Internet umschauen will, findet in einer kleinen Coffee-

Bar Terminals. Aber auch in der Mathemensa, in verschiedenen Mensen im Hauptgebäude, im TU-Hochhaus am Ernst-Reuter-Platz oder im Elektrotechnik-Gebäude gibt es was Schnelles für zwischendurch oder vollwertige, internationale Mahlzeiten. Über den Campus verstreut, findet ihr auch mehrere Cafeterien, die von Studierenden selbst bewirtschaftet werden. Insgesamt warten 20 Mensen und Cafeterien an der TU Berlin auf euch. Schaut euch doch einfach mal um! ➔ [www.tu-berlin.de/service/essen.htm](http://www.tu-berlin.de/service/essen.htm) pp

### Mensa



### Von der TU Berlin in die Welt hinaus

Vielleicht wart ihr schon einmal an der TU Berlin, zu Infotagen, zu Schülerinnen&Schüler-Technik-Tagen oder zur Langen Nacht der Wissenschaften. Vielleicht ist euch dabei auch die internationale Atmosphäre auf dem Campus aufgefallen. Rund 6000 Menschen aus der ganzen Welt studieren hier neben ihren deutschen Kommilitoninnen und Kommilitonen. Und das ist kein Zufall. Die TU Berlin kooperiert mit Universitäten auf allen Kontinenten, tauscht Studierende und Wissenschaftler aus, veranstaltet große Tagungen und Kongresse. Mit zwölf Universitäten in Frankreich, England, Polen, Korea und China hat sie sogar Doppeldiplom-Abkommen geschlossen. Damit kann man einen Teil des Studiums im Ausland studieren und bekommt von beiden Universitäten ein Diplom. Wenn ihr selbst im Ausland Erfahrungen sammeln wollt, gibt es Stipendien, Austauschprogramme und Auslandspraktika und vieles mehr. Vorher sollte man sich allerdings ein paar Sprachkenntnisse aneignen. In der „Zentraleinrichtung Moderne Sprachen“ (ZEMS) der TU Berlin könnt ihr

zum Beispiel Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Russisch lernen, egal, was ihr studiert. Für ausländische Studierende gibt es Kurse in Deutsch als Fremdsprache (DaF).

Das TU-Institut für Fachdidaktiken hat darüber hinaus eine Sprach- und Kulturbörse (SKB) eingerichtet, die mittlerweile seit fast 20 Jahren besteht. Über 90 Studierende aus aller Welt arbeiten dort zusammen. Sie bieten Sprachlerngruppen (semesterbegleitend und intensiv in den Semesterferien), Schreibwerkstätten, Sprachpartnerschaften, Konversationsrunden, ein Multi-Kulti-Café mit kulturellen Veranstaltungen und Partys, Konversationsrunden im Sprachcafé, interkulturelle Stadtspaziergänge. Ihr habt also eine gute Chance, auch Chinesisch, Philippinisch oder sogar Kisuaheli zu lernen und Freunde aus aller Welt zu finden. pp

➔ [www.tu-berlin.de/zuv/aaa/](http://www.tu-berlin.de/zuv/aaa/) ➔ <http://skb.tub-fk1.de/> ➔ [www.zems.tu-berlin.de/](http://www.zems.tu-berlin.de/)

# Was man an der TU Berlin studieren kann

Klar, heute entscheidet ihr euch nicht mehr unbedingt für einen Beruf, der euch das ganze Leben lang begleitet, wie noch die Eltern und Großeltern. Die Welt dreht sich schneller als früher. Dennoch werden bei der Entscheidung für ein Studium an der Uni wichtige persönliche Weichen gestellt. Auch künftige Berufsaussichten solltet ihr deswegen in eure Überlegungen einbeziehen. Gerade ein ingenieur- oder naturwissenschaftliches Studium birgt besonders gute Aussichten. Schon seit einigen Jahren klagt die Wirtschaft darüber, dass sie auf dem Markt nicht genug Ingenieurinnen und Ingenieure findet. Übrigens sind auch gerade Frauen in der Technik gefragt. Man hat nämlich herausgefunden, dass Frauen bei technischen Fragestellungen anwendungsbezogener denken und sich besser auf Kunden und Nutzer einstellen können. Außerdem weiß man heute, dass gemischte Teams, besonders in der Entwicklung, effektiver arbeiten als reine Männergruppen.

An der TU Berlin könnt ihr aus dem Vollen schöpfen, ob ihr für die Umwelt arbeiten wollt, in der Raumfahrt, in der Automobilentwicklung, ob ihr das Gesicht der Städte und Landschaften verändern wollt, ob ihr später mitbestimmen wollt, wie Krankenhäuser funktionieren oder wie unsere Lebensmittel aussehen, ob ihr einmal große Firmen lenken wollt oder mit einer Superidee selbst ein Unternehmen gründen wollt, an der TU Berlin werdet ihr das nötige Know-how erwerben. Die besondere Mischung aus Natur- und Ingenieurwissenschaften-, Planungs-, Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften wird euch eine breite Grundlage für eine interessante Zukunft geben und euch das Tor zur Welt öffnen. Bleibt neugierig!

pp



## Buchtipps!

Wer nun immer noch nicht weiß, ob er studieren soll oder nicht, dem hilft vielleicht die Lektüre der vielfältigen Antworten, die Prominente auf die Frage gefunden haben: „Warum überhaupt studieren?“ 60 bekannte Menschen aus Literatur, Kino, Fernsehen und Musikszene haben sich Gedanken gemacht. „Ich habe an der Hochschule Denken gelernt“, sagt zum Beispiel Comedian Dieter Nuhr. Stefan Aust findet zynisch: „Reiche Eltern sollte man haben.“ Literaturpapst Marcel Reich-Ranicki kontert: „Intelligenz ist einzig wichtig.“

Oliver Baentsch und Jennifer Litters (Hrsg.):

Warum soll man überhaupt studieren? – 60 Prominente geben Antwort, uni-edition, 2006, ISBN 3-937151-45-1, 9,90 Euro

### Diese Abschlüsse könnt ihr an der TU Berlin erwerben:

D	Diplom
B. Sc.	Bachelor of Science
M. Sc.	Master of Science
B. A.	Bachelor of Arts
M. A.	Master of Arts
B-L	Bachelor mit Lehramtsoption
S	Staatsexamen

### Und diese Fächer könnt ihr studieren:

Studiengänge	Abschluss	Praktikum vor dem Studium	Praktikum während des Studiums	Beginn
Arbeitslehre	B-L		8 Wochen	WS
Architektur	B. Sc.	6 Wochen	12 Wochen	WS
Architektur	M. Sc.***	18 Wochen		WS
– Architektur allgemein				
– Architektur im Bestand				
– Standort- und Projektentwicklung				
– Entwurf-Tragwerk-Energie				
Bauingenieurwesen	D/B. Sc.*	6 Wochen	18 Wochen	WS
Bautechnik	B-L	empfohlen	26 Wochen	WS
– Bauingenieurtechnik				
Bildungsmanagement	M. A.**		8 Wochen empfohlen	WS
Biotechnologie	D	empfohlen	24 Wochen	WS
– Analytik/Biochemie				
– Biochemie/Genetik				
– Bioprozesstechnik/Analytik				
– Brauwesen				
– Genetik/Bioprozesstechnik				
– Medizinische Biotechnologie				
Chemie	D			WS
Computational Neuroscience	M. Sc.**			WS
Economics	B. Sc.		empfohlen	WS
Elektrotechnik	B. Sc.		19 Wochen	WS
– Elektrische Energietechnik				
– Elektronik und Informationstechnik				
Elektrotechnik	B-L	empfohlen	26 Wochen	WS
Elektrotechnik	M. Sc.			WS/SS
– Elektrische Energietechnik				
– Automatisierungstechnik				
– Informationstechnologie				
– Kommunikationssysteme				
– Mikrosystemtechnik				
– Integrierte Systeme				
Energie- und Verfahrenstechnik	D	empfohlen	26 Wochen	WS/SS
– Verfahrenstechnik				
– Verfahrens- und Energietechnik				
– Energietechnik				
Ernährung/ Lebensmittelwissenschaft	B-L	empfohlen	26 Wochen	WS
Gebäudetechnik	D	empfohlen	24 Wochen	WS/SS

Studiengänge	Abschluss	Praktikum vor dem Studium	Praktikum während des Studiums	Beginn
Geodäsie und Geoinformationstechnik	M. Sc.			WS
Geotechnologie	B. Sc.		4 Wochen	WS
Geotechnologie	M. Sc.****			WS
Geschichte und Kultur der Wissenschaft und Technik	M. A.**			WS
Historische Urbanistik/ Historical Urban Studies	M. A.**			WS
Human Factors	M. Sc.**		6 Wochen empfohlen	WS
Industrial and Network Economics	M. Sc.			WS/SS
Informatik	B. Sc.**			WS
Informatik	M. Sc.**			WS
Informationstechnik im Maschinenwesen	D	empfohlen	26 Wochen	WS/SS
– Konstruktion und Fertigung				
– Prozess-Systemtechnik				
Kommunikation und Sprache	M. A.**			WS
– Sprach- und Kommunikationswissenschaft				
– Medienwissenschaft				
– Deutsch als Fremdsprache				
Kultur und Technik	B. A.*			WS
Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie	M. A.**			WS
Landschaftsplanung	D/B. Sc.*		4 Monate (Praktikumssemester)	WS
Land- und Gartenbauwissenschaften	B-L	empfohlen	26 Wochen	WS
– Landschaftsgestaltung				
Lebensmittelchemie	S			WS
Lebensmitteltechnologie	D	empfohlen	24 Wochen	WS
Maschinenbau	D/B. Sc.*	empfohlen	26 Wochen	WS/SS
– Allgemeiner Maschinenbau				
– Biomedizinische Technik				
– Fabrikbetrieb				
– Feinwerk- und Mikrotechnik				
– Konstruktionstechnik				
– Kraft- und Arbeitsmaschinen				
– Mikrosystem-Technologie				
– Produktionstechnik				
– Werkstofftechnik				
– Werkzeugmaschinen				
Mathematik	B. Sc.**			WS/SS
Mathematik	M. Sc.***			WS/SS
Medienkommunikation und -technologie	M. A.**			WS
Metalltechnik	B-L	empfohlen	26 Wochen	WS
Philosophie des Wissens und der Wissenschaften	M. A.**			WS

Studiengänge	Abschluss	Praktikum vor dem Studium	Praktikum während des Studiums	Beginn
Physik	D			WS/SS
Physikalische Ingenieurwissenschaft	D/B. Sc.*	empfohlen	4 Monate	WS/SS
– Kontinuums- und Strukturmechanik				
– Schwingungstechnik und Dynamik				
– Strömungstechnik				
– Thermodynamik				
– Elektrodynamik				
– Numerik und Simulation				
– Materialwissenschaft				
Polymer Science	M. Sc.			WS
Process Energy and Environmental Systems Engineering	M. Sc.			WS
Scientific Computing	M. Sc.**			WS/SS
Soziologie technischer Richtung	D		8 Wochen	WS
Stadt- und Regionalplanung	D/B. Sc.*		26 Wochen	WS
Technische Informatik	B. Sc.**		13 Wochen	WS
Technische Informatik	M. Sc.**			WS
Technischer Umweltschutz	D	empfohlen	24 Wochen	WS
Technomathematik	B. Sc.**		4 Wochen	WS/SS
Technomathematik	M. Sc.***		4 Wochen empfohlen	WS/SS
Verkehrswesen	D/B. Sc.*	empfohlen	26 Wochen	WS/SS
– Planung und Betrieb im Verkehrswesen				
– Fahrzeugtechnik				
– Luft- und Raumfahrttechnik				
– Schiffs- und Meerestechnik				
Werkstoffwissenschaften	D/B. Sc.*		13 Wochen	WS/SS
Wirtschaftsingenieurwesen	D	empfohlen	26 Wochen	WS/SS
Technische Gebiete:				
– Maschinenwesen				
– Elektrotechnik				
– Bauingenieurwesen				
– Technische Chemie				
– Verkehrswesen				
– Informations- und Kommunikationssysteme				
Wirtschaftsmathematik	B. Sc.**		4 Wochen	WS/SS
Wirtschaftsmathematik	M. Sc.***		4 Wochen empfohlen	WS/SS

### Erläuterungen

\* Beginn des Bachelorstudiengangs geplant zum WS 06/07, gleichzeitig wird der Diplomstudiengang eingestellt, AS-Beschluss liegt noch nicht vor

\*\* Studienbeginn geplant zum WS 06/07, AS-Beschluss liegt vor, Zustimmung der Senatsverwaltung steht noch aus

\*\*\* Erstmalige Zulassung geplant WS 07/08, AS-Beschluss liegt vor, Zustimmung der Senatsverwaltung steht noch aus

\*\*\*\* Erstmalige Zulassung geplant WS 08/09

WS = Wintersemester SS = Sommersemester AS = Akademischer Senat

### Was sich hinter den Namen der Studiengänge verbirgt und was ihr damit einmal werden könnt, das alles findet ihr ausführlich im Internet:

➔ [www.studienberatung.tu-berlin.de/studium/studium.html](http://www.studienberatung.tu-berlin.de/studium/studium.html)

Sonderbeilage der Hochschulzeitung der Technischen Universität Berlin, TU intern April 2006

Herausgeber: Presse- und Informationsreferat der Technischen Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, ☎ (030) 314-2 29 19/2 39 22, Fax: (030) 314-2 39 09, ✉ pressestelle@tu-berlin.de, ➔ www.tu-berlin.de/presse/ Chefredaktion: Dr. Kristina R. Zerges (tz), Chef vom Dienst: Patricia Pätzold-Algner (pp, pat) Redaktion: Christian Hohlfeld (cho), Stefanie Terp (stt) Layout: Patricia Pätzold-Algner, Christian Hohlfeld WWW-Präsentation: Ulrike Friedrich Gesamtherstellung: deutsch-türkischer fotosatz (dtf), Markgrafenstraße 67, 10969 Berlin, ☎ (030) 25 37 27-0 Vertrieb: Ramona Ehret, ☎ 314-2 29 19 Auflage: 38 000. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung u. Ä. nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. TU intern wird auf überwiegend aus Altpapier bestehendem und 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.